

# Kunst und CD-ROM

Wissenswertes für Einsteiger

Birgit Trogemann,  
Kunsthochschule für  
Medien Köln

Kennen Sie auch dieses leichte Unbehagen beim Gedanken an CD-ROM? Zwar ist es schon vermisch mit vorsichtiger Neugier, aber immer noch verbunden mit Zurückhaltung. Wir standen ja auch mit beiden Beinen auf sicherem Terrain! Das Buch haben wir im Griff. Vorn auf dem Titelblatt: Verfasser oder Herausgeber, Mitarbeiter, Hauptsachtitel, Zusatz zum Sachtitel ... alles kein Problem. Fortlaufende Reihe oder gar mehrbändiges Werk? Da sind wir Spezialisten. Das Impressum ist leicht gefunden, die ISBN sorgt für eindeutige Identifizierung, und einmal schnell durchgeblättert, wissen wir nicht nur die exakte Seitenzahl, sondern entscheiden uns sicher für „Ill., zahlr. Ill. oder graph. Darst.“. Wenn nicht schon der Titel alles sagt, lesen wir mit etwas Ruhe die Klappentexte, das Inhaltsverzeichnis und vielleicht das Vorwort, vergeben Schlagwörter und Systemstelle, und wenn dann ein Buch mit Signatur ordentlich im Regal steht, fühlen wir uns wohl.

Nicht so bei einer Compact Disk-Read Only Memory, kurz CD-ROM. Eine CD in einer Hülle mit Cover, verpackt in einem bunten Karton, mit Beiheft versehen? Immerhin finden wir dort Titel und Personen – mit Funktionsbezeichnungen wird es schon schwieriger. Bekommt ein „Art Director“ die Bezeichnung „[Ill.]“? Mit etwas Glück gibt es ein „produced by“ oder, noch besser, ein eindeutiges „published by“, doch, wenn wir halbwegs zufrieden das Impressum abgeschlossen haben, bricht uns die physische Beschreibung endgültig das Genick. Dann gilt es herauszufinden, auf welchem Betriebssystem die CD-ROM läuft. Handelt es sich um eine Macintosh- oder DOS-CD-ROM? Benötigt man einen Arbeitsspeicher von 3 oder 4 MB? Wieviele Farben soll der Monitor darstellen können? Für all diese Fragen der Katalogisierung gibt es jedoch jetzt Hilfe. Mit dem Bibliotheksdienst H. 10, 1995 wurde die RAK-Mitteilung Nr. 16 – ein Entwurf der „Regeln für die alphabetische Katalogisierung von Nichtbuchmaterialien (RAK-NBM)“ – verschickt.

Wie aber kommt man zu einer CD-ROM? Bei der Suche nach Buchtiteln helfen uns die Verzeichnisse lieferbarer Bücher, durch Neuerscheinungsdienste und zahllose Prospekte der Buchverlage bleiben wir auf dem laufenden. Buchhändler liefern in der Regel zuverlässig und schnell und halten dabei eventuelle Beschaffungsprobleme, Abwicklungen mit Verlagen und Zollschwierigkeiten von uns fern. Kurz, das Buchgeschäft ist organisiert. Leider nicht der Markt für CD-ROMs. Haben Sie auch schon Bibliotheksbenutzer über eine neue CD-ROM reden hören, deren Titel Sie selbst nicht kannten? Dann folgt noch der Hinweis, daß „die

Scheibe doch schon vor Wochen (!) bei „Voyager“<sup>1</sup> erschienen ist“, und leicht kann die bibliothekarische Sicherheit ins Wanken geraten. Ist man aber gezwungen, regelmäßig auch ausgefallener CD's zu bestellen, die nicht bereits über den Buchhandel ausgeliefert werden, kristallisieren sich bald Bezugsquellen wie „MoreMedia“<sup>2</sup>, „UpToDate“<sup>3</sup>, der „Systema-Verlag“<sup>4</sup>, der Voyager-Produkte in Deutschland vertreibt, und andere mehr heraus.

Kaum hat man es dann geschafft eine CD-ROM auf verschlungenen Wegen einzukaufen, eine Titelaufnahme zu erstellen und den mit Besitzstempeln versehenen Karton sicher in Schränken oder Schubladen zu verstauen, stellt sich das nächste Problem: die Benutzung. Ein Buch nimmt sich der Bibliotheksbenutzer aus dem Regal, per Inhaltsverzeichnis und Register hat er schnell den Überblick. Er kann sich wichtige Seiten für seine Unterlagen kopieren und findet, besonders in den Kunst- und Museumsbibliotheken, Abbildungen in oft hervorragender Qualität.

Die Benutzung einer CD-ROM dagegen hat häufig ihre Tücken. Ist die Bibliothek in der glücklichen Lage, die notwendigen Abspielgeräte, d.h. möglichst einen entsprechend ausgestatteten Macintosh- und einen DOS-Rechner, in den eigenen Räumen zur Verfügung stellen zu können, steuert der Benutzer meist recht zielstrebig auf die Hardware zu. Seitdem bald jedes Kind eine (Audio-)CD einlegen und die Mehrzahl zumindest der jüngeren Bibliotheksbenutzer einen Computer bedienen kann, läßt er sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschrecken. Viele CD-ROMs erscheinen als Icon (Symbol) direkt auf dem Monitor. Ein Doppelklick – und die Anwendung startet. Oft genug aber tut sich gar nichts. Dann heißt es Geduld aufbringen, die Installationshinweise lesen und entweder das technische Know-How selbst erarbeiten oder einen Techniker zu Hilfe rufen, um zum Ziel zu gelangen. Nicht selten ertappt man einen Benutzer dabei, daß er den Netzstecker zieht. In diesem Fall stand wahrscheinlich beim ersten Klick das ganze System, weil die neue CD-ROM wieder einmal einen größeren Arbeitsspeicher als den vorhandenen brauchte. Der EDV-erfahrene Benutzer aber weiß sich zu helfen und gelangt in der Regel zügig zum Inhalt des Mediums. Er arbeitet sich seitenweise vor, sieht Text, Bilder und Videos und hört gleichzeitig Sprache oder Musik. Wenn er nach einiger Zeit die Anwendung beendet, hat er vielleicht einen Überblick über den Aufbau der CD-ROM, häufig aber bleibt ein unsicheres Gefühl, weil er nicht weiß, was er nicht gesehen hat.

Wozu also der ganze Aufwand? Brauchen Kunst- und Museumsbibliotheken überhaupt CD-ROMs? Die Antwort heißt eindeutig: ja! Als Spezialbibliotheken haben wir die Aufgabe, in unserem jeweiligen Fachgebiet möglichst umfassend Literatur und Information zu sammeln. Informationen sind heute nicht mehr ausschließlich auf Papier abgedruckt, sondern auf den unterschiedlichsten, multimedialen Datenträgern gespeichert. Im übrigen überzeugen die neuen Datenträger aufgrund ihrer ganz spezifischen Möglichkeiten. Eine CD-ROM kann gleichzeitig Text, Ton, Bild und Bewegtbild präsentieren! Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung. In der Kunstgeschichte, um ein Beispiel zu nennen, läßt sich der Zeitgeist einer Epoche besonders gut darstellen, wenn man nicht nur Text und Bilder sieht, sondern auch die Musik der Zeit dazu hören kann. Schließlich sollten wir aber auf das neue Medium auch deshalb nicht verzichten, weil man gerade im Kunstbereich die interessantesten Titel und Neuerscheinungen des CD-ROM-Marktes findet.

Zunächst ist es wichtig zu unterscheiden. Neben den zahlreichen, mittlerweile allgemein bekannten *bibliographischen Datenbanken* auf CD-ROM, wie z.B. dem „Art Index“<sup>5</sup>, gibt es CD-ROMs, die den Anspruch haben, selbst ein (Medien-) Kunstwerk zu sein, und solche, die Kunst und Künstler präsentieren.

Zu den ersten zählen unbedingt die Arbeiten „Puppet Motel“<sup>6</sup> von Laurie Anderson und „Xplora“<sup>7</sup> von Peter Gabriel. Auch Petro Meyer mit „Truth & Fiction“<sup>8</sup>, im deutschen Raum die Leipziger Gruppe „Die Veteranen“<sup>9</sup> und das Frankfurter Künstlerduo „Station Rose“<sup>10</sup> wollen *mediale Kunstwerke* schaffen.

In erster Linie Präsentationen von Kunst sind die neuen, individuellen *Museumsführer*. Sie bieten die Möglichkeit zu interaktiven Rundgängen, z.B. durch den „Louvre“<sup>11</sup> oder die National „Art Gallery“<sup>12</sup>. Raum für Raum kann man sich durch die Sammlung klicken und dadurch einen guten Überblick über die Aufteilung der Gebäude und die einzelnen Sektionen erhalten. Häufiger genutzt wird sicherlich der gezielte Zugriff über einen alphabetischen Index auf eines der ausgewählten Gemälde – bei „Art Gallery“ über 2000 – oder die Biographie eines Künstlers. Je nach Wunsch kann die Bildpräsentation mit Informationen zum Bildaufbau, der zeitlichen Einordnung etc. als Text oder in englischer Sprache gesprochen abgerufen werden. Bilddetails können durch eine Zoom-Funktion vergrößert werden. Die konsequenten Querverweisungen zur Künstlerbiographie, zur entsprechenden Epo-

che oder dem Raum, in dem das Bild hängt, ermöglichen komplexe Informationen. Auch wenn die „Mona Lisa“ auf dem Monitor zur Zeit noch unter der Qualität von guten Drucken gezeigt wird und den realen Museumsbesuch natürlich nicht ersetzen kann, bietet eine CD-ROM durch ihre multimediale Präsentation und die individuelle Abfragemöglichkeit von Informationen doch die Gelegenheit, diesen in sinnvoller Weise vorzubereiten oder zu vertiefen.

Was wären die Kunst- und Museumsbibliotheken ohne ihre *Ausstellungskataloge*? Auch hier erscheinen die ersten CD-ROMs! Der Fotograf Alfred Steffen<sup>13</sup> hat einen Katalog produziert, in dem rund 50 seiner Prominenten-Photos entweder als eine Art Dia-Show abgespielt oder per Index direkt angewählt werden können. In der Kunsthalle in Hall/Tirol fand im Sommer 1994 eine Ausstellung internationaler Klang- und Medienkünstler unter dem Namen „Zeitgleich“<sup>14</sup> statt. Die CD-ROM bietet eine Einführung in die Arbeit bekannter Künstler, wie Lawrence Weiner und Bill Fontana, und beschreibt die Raum- und Klanginstallationen der Ausstellung mit Photos und Klangbeispielen. Ebenfalls in diesem Jahr ist eine interaktive Dokumentation der fünfzehnjährigen Ausstellungsgeschichte der Ars Electronica<sup>15</sup> als CD-ROM erschienen.

Außer den genannten Titeln gibt es eine Vielzahl von CD-ROMs, die sich nicht in die oben genannten Gruppen einordnen lassen. Auch läßt die Unübersichtlichkeit des sich ständig verändernden Marktes von dieser Stelle aus keinen vollständigen Überblick zu. (Eine kleine Auswahl weiterer Titel ist unten aufgelistet.) Während Verleger und Produzenten noch damit beschäftigt sind, den Umgang mit dem neuen Medium zu erlernen, wird ihnen bereits klar, daß vordergründige Effekte ohne inhaltliche Substanz nicht ausreichen.

In unseren Bibliotheken haben wir die Aufgabe, einen kontrollierten und fundierten Bestand aufzubauen; deshalb dürfen, ja müssen wir uns sogar den neuen Medien mit Ruhe und Überlegtheit nähern. Wir können es uns nicht leisten, diese Entwicklung zu verpassen und damit auch auf die Vorteile und Chancen der Multimedialität und Interaktivität zu verzichten.

Birgit Trogemann (Kunsthochschule für Medien Köln)



Weitere Titel:

**Interaction of Color** / Josef Albers.

New Haven [u.a.]: Yale University Press, 1994. ISBN 0-300-05955-7. Macintosh. Ca. 280 DM.

**The Italian Metamorphosis, 1943-1968** : Guggenheim Museum. New York : Progetti Museali Editore, Solomon R. Guggenheim Museum, 1995. Windows. Ca. 130 DM.

**Léonard de Vinci & la Renaissance** : la découverte interactive du génie visionnaire. Réalisateur: Daniel Garric. Paris: MilleMédias, Montparnasse Multimédia u.a., 1993. Macintosh. Ca. 150 DM.

**A Passion for Art : Renoir, Cézanne, Matisse und Dr. Barnes.** Bellevue, USA: Corbis Publishing, 1995. Vertrieb: Digitug, Grezille / Frankreich. Macintosh + Windows. Ca. 120 DM.

**Bach and before : a Collector's Guide to Compact Discs** / by Alan Rich. Santa Monica, CA :Voyager, 1992. (So I've Heard ; 1). ISBN 1-55940-259-8. Vertrieb: MoreMedia, Hamburg. Macintosh. Ca. 40 DM.

**artintact** : CD-ROM Magazin interaktiver Kunst / ZKM/ Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Ostfildern : Cantz. 2 Bde.

Bd. 1: 1994. 1 Buch + 1 CD-ROM. Macintosh. ISBN 3-89322-675-3. Ca. 100 DM.

Bd. 2: 1995. 1 Buch + 1 CD-ROM. Macintosh. ISBN 3-89322-715-6. Ca. 100 DM.

**Die Prisma Art Gallery** : internationale Computerkunst / Harald Neidhardt. Attenkirchen : Wolfram's Verlag, 1993. Vertrieb: UpToDate, Hamburg. Macintosh. Ca. 60 DM.

**Monty Python's Complete Waste of Time** / Executive Producer: Terry Gilliam. Richardson, Texas : 7th Level, 1994. Windows. Ca. 110 DM.

**Lions 94** : die interaktive Cannes-Rolle. Düsseldorf, Karlsruhe: Commercial Media GmbH., Cinetic, 1994. Vertrieb: Schauinsland Medien GmbH, Herne. Windows. Ca. 130 DM.

Anmerkungen:

<sup>1</sup> Voyager Order Department, One Bridge Street, Irvington, NY 10533, USA, Tel. 914 591 5500, Fax 914 591 6481, E-Mail [ORDERS@3SIXTY.VOYAGERCO.COM](mailto:ORDERS@3SIXTY.VOYAGERCO.COM)

<sup>2</sup> MoreMedia Vertriebs KG, c/o Arrivo Marketing, Essener Str. 91-97, 22419 Hamburg, Tel. 040 / 527 20 776, Fax 040 / 527 20 777

<sup>3</sup> UpToDate Service und Vertriebsgesellschaft mbH, Postfach 70 16 47, 22016 Hamburg, Tel. 0180 / 53 23 660, Fax 0180 / 53 23 669

<sup>4</sup> Systema Verlag GmbH, Frankfurter Ring 224, 80807 München, Tel. 089 / 32 473-15, Fax 089 / 32 39 03 44

<sup>5</sup> **Art Index.** Bronx, NY: H.W. Wilson. 950 University Ave., Bronx, NY 10452 USA, Fax 718-590-1617.

<sup>6</sup> **Puppet Motel** / Laurie Anderson. Produzent: Elisabeth Scarborough, Philippe Stessel. Voyager, 1995. Vertrieb: Systema, München. Macintosh. Ca. 90 DM.

<sup>7</sup> **Xplora I : Peter Gabriel's secret world** / Peter Gabriel. Art direction: Michael Coulson. Real World Multimedia, 1993. Vertrieb: Digital World Publ., Hamburg. Macintosh. Ca. 130 DM.

<sup>8</sup> **Pedro Meyer: Truths & Fictions.** Voyager, 1995. Vertrieb: Systema, München. Macintosh. Ca. 100 DM

<sup>9</sup> **Die Veteranen: so nutzlos wie eine Fuge von Bach.** München: Systema, 1994. Macintosh + Windows. Ca. 100 DM.

<sup>10</sup> **Surfing on Electronic Surfaces: 15 years of Ars Electronica.** Station Rose, 1994. Vertrieb: NETG Direct, Willich. Macintosh. Ca. 100 DM.

<sup>11</sup> **Le Louvre: the Palace & its painting.** Montparnasse Multimedia, Réunion des Musées Nationaux, 1994. Vertrieb: BMG Interactive Entertainment, Hamburg. Macintosh + Windows. Ca. 110 DM.

<sup>12</sup> **Art Gallery: the Collection of the National Gallery,** London: Microsoft, 1993. Windows. Ca. 150 DM.

<sup>13</sup> **Alfred Steffen - Portraits.** Kabel New Media, 1994. Vertrieb: Digital World Publ., Hamburg. Macintosh + Windows. Ca. 150 DM.

<sup>14</sup> **Zeitgleich.** Wien: Triton Verl., 1995. Macintosh. Ca. 60 DM.

<sup>15</sup> **Ars Electronica 94** : eine interaktive Dokumentation. München: Systema Verl., 1995. Windows + Macintosh. ISBN 3-634-23104-1. Ca. 100 DM. •